



Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs a.s.b.l.

Placée sous le Haut Patronage de S.A.R. le Grand-Duc Jean de Luxembourg

Redaktion: Jos SCHEUER, Claude STROTZ • e-mail: fjh@flps.lu

Editorial

Unser Beitrag...in eigener Sache!

Die Zwecke der europäischen Initiative WRRL sind seit nun 15 Jahren bekannt:

- Umfassender Schutz der Gewässer
- Gute Qualität in allen europäischen Gewässern innerhalb von 15 Jahren
- Wasserwirtschaft auf Basis von Flusseinzugsgebieten
- Ökonomische Instrumente (...), um sorgsam Umgang mit Wasser zu fördern
- Einbindung der Bürger-Öffentlichkeitsbeteiligung

Auch die FLPS leistet einen Beitrag! Ich bedanke mich bei allen Kollegen, welche einen Input zu unserer Stellungnahme beigesteuert haben.

Jos Scheuer



Stellungnahme des Luxemburger Sportfischerverbandes zu dem von der Regierung vorgelegten Entwurf zur „Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG)“



Die Fischerei ist traditioneller Bestandteil des Luxemburgischen gesellschaftlichen Lebens. Die FLPS, der Luxemburger Sportanglerverband, mit 2000 Mitgliedern und 70 angegliederten Vereinen, sieht sich als „Gewerkschaft“, welche die Interessen aller Angler vertritt.

Wir haben mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass die Aquafauna und die Fische im Besonderen in der WRRL als Parameter für den Zustand der Oberflächengewässer eine herausragende Beachtung finden. Wir begrüßen es daher auch, dass unser Verband durch die Regierung zu einer Stellungnahme herangezogen wird (Oberster Fischereirat 02.04.2015). Bewusst beschränken wir uns auf Beobachtungen und konkrete Vor-

schläge, welche sich aus der Praxis unserer Mitglieder ableiten lassen.

Wir verzichten auf Kommentare und Anregungen zu den technischen Daten, welche im Regierungsentwurf vorgelegt werden und wählen eine Kurzform, die ergänzt werden kann.

1. Relevanz der Fische als Bioindikatoren in den Luxemburger Gewässern.

Die Indikatorfunktionen der Fische werden von Wissenschaftlern als sehr relevant bewertet:

- Verunreinigungen bzw. Vergiftungen des Lebensraumes bleiben nicht ohne Folgen für die Fische, welche am Ende der Nahrungsketten in den Gewässern stehen.
- Die Artenvielfalt von Fischen in unsern Gewässern bezeugt die Biodiversität in der Natur und ihre Reduzierung belegt die Beeinträchtigung des Lebensraumes Wasser.

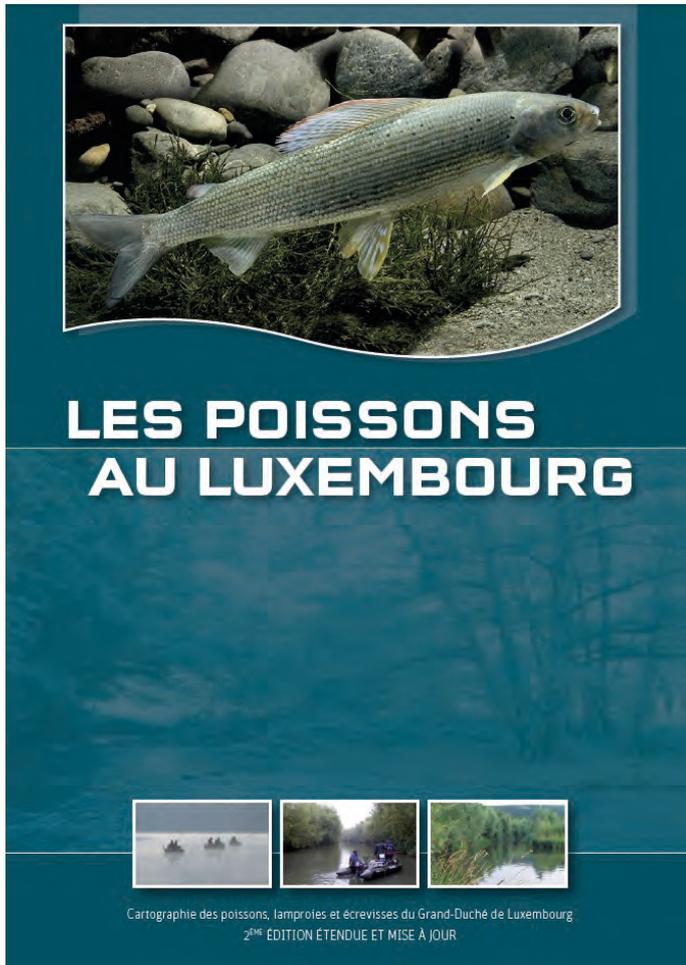
Auch in Luxemburg werden verschiedene Fischarten von den Anglern für den Konsum gefangen werden. Daher auch die Notwendigkeit die Belastungen der Fische zu kontrollieren.

Will man sich auf die Fischpopulation berufen, um den Zustand der Gewässer zu beurteilen, dann muss eine relevante und kontinuierliche Erfassung des Fischbestandes vorgenommen werden. Der im Jahre 2012 veröffentlichte Fischatlas von Luxemburg fußt allerdings auf Erhebungen aus dem Jahre 2005 und ist mit Sicherheit im Jahre 2015 kaum mehr eine zuverlässige



Quelle für den Artenbestand in unsern Fließgewässern. Dieses begrüßenswerte Werk besitzt 10 Jahre nach den Erhebungen nur noch dokumentarisch historischen Wert.

Wir verweisen zusätzlich auf die Tatsache, dass die Artenschonzeiten für unsere Gewässer sich stark unterscheiden und ein biologisch gerechtfertigter Zweck dieser traditionell unterschiedlichen Schonzeiten schwer ersichtlich ist.



Vorschlag 1

– Wir schlagen vor, dass die zuständige Verwaltung personell und technisch so aufgerüstet wird, dass das Monitoring der Grenz- und Binnengewässer in Bezug auf Aquaflora und Aquafauna und im Besonderen auf die Fischpopulationen noch effizienter als bis dato erfolgen kann.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf das Auftauchen von invasiven Arten in den Luxemburger Fließgewässern und zwar hauptsächlich Grundelarten und, in vermindertem Maß auch Sonnenbarsch und Wels. Damit wird exemplarisch die Vernetzung von räumlich weit entfernten Habitaten aufgezeigt, was zu Verschiebungen in den Ökosystemen und Umwälzungen bei den Fischpopulationen in unseren Gewässern führt.

Vorschlag 2

Neben dem auf Sektoren begrenzten elektrischen Abfischen soll die Verwaltung zurückgreifen auf die Statistiken zu den Fangergebnissen bei den Anglertreffen während der Saison. Diese Angaben geben zuverlässig Aufschluss über die Artenvielfalt, über das quantitative Verhältnis zwischen den Arten, über das Fehlen von Arten, über die Besiedlungsdichte und mehr. Organisatorisch schwierig, aber machbar, wäre außerdem das Herausgreifen von abnormen Exemplaren oder die Präsenz von Fischen, welche unter Artenschutz stehen wie z.B. Schneider und Elritze.

Vorschlag 3

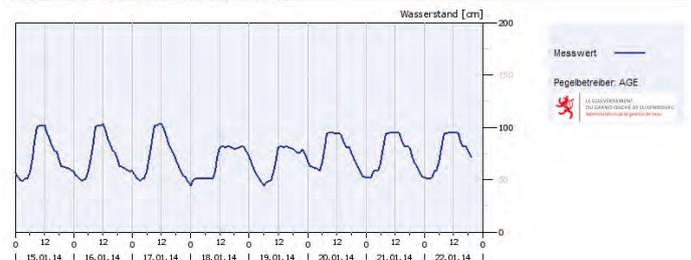
Auf der Basis dieses Monitorings der einzelnen Gewässer sollen die Besatzmaßnahmen auf die jeweilige Fischregion abgestimmt werden.

Vorschlag 4

Die Artenschonzeiten sollen auf ihre Effizienz wissenschaftlich überprüft und daraufhin harmonisiert werden für Grenz- und Binnengewässer. Diese Problematik muss im Obersten Fischeirat und in der Grenzgewässerkommission thematisiert werden.

2. Impakt der Wasserkraftwerke

Wasserstand am Pegel Helderscheidergrund / Sûre



Luxemburg entgeht nicht der Notwendigkeit, die Produktion von Strom nachhaltig durch erneuerbare Energiequellen zu gestalten

Die FLPS weist daraufhin, dass die Errichtung von Kraftwerken immer ein Eingriff in die natürlichen Gegebenheiten darstellt und nie zu einer ökologischen Bereicherung, sondern immer zu Beschränkungen im biologischen Haushalt eines Gewässers führt. Die **Morphologie** der Flüsse ändert sich, die Durchlaufgeschwindigkeit ist Wechsellern unterzogen, die Durchgängigkeit wird allzu häufig völlig unterbrochen, und in allen Fällen ist diese für Wasserorganismen und Fische eine Beeinträchtigung ihres Lebensraumes..

Selbst wenn den Erbauern und Betreibern von Wasserkraftwerken Auflagen zum Schutz der Wasserfauna auferlegt werden, so stellen diese doch in der Regel nur eine Schadensbegrenzung dar. Wir stellen die prinzipielle Frage, ob die jetzigen Genehmigungsprozeduren ausreichend Schutz gewährleisten. Wir weisen darauf hin, dass der Gesetzgeber bei Bauprojekten, welche eine Verarmung der Natur bewirken, strenge, genau formulierte Auflagen in den Genehmigungen vorsieht, damit die Balance im Naturhaushalt erhalten bleibt.

Die **technischen Infrastrukturen** stellen immer Barrieren für die Migration von anadromen und katadromen Wanderfischen dar und sind entscheidende Faktoren für das Scheitern bzw. das Verschleppen von Aufbauprogrammen auf supranationaler Ebene. Oft werden sie zur Todesfalle.



Die FLPS beobachtet mit Sorge, welchen Schwankungen der **Wasserpegel im Stausee von Esch/Sauer** unterworfen ist und wie hier Profitdenken bei der Stromproduktion die ökologischen Schäden durch das Absenken des Wasserstandes in Kauf nimmt. Wir sehen es als unsere Pflicht an, darauf hinzuweisen, wie sehr dabei Aquafauna und -Flora in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Angler am Einlauf der Sauer in den Stausee stellen immer wieder fest, dass Mikroorganismen und Laich absterben, dass stinkender Morast entsteht und dass die Auswirkungen auf das Verhalten der Fischpopulation negativ sind. Wir bedauern, dass diese Folgeerscheinungen im populären bis populistischen Trend zu erneuerbaren Energiequellen kaum in Erwägung gezogen werden und nicht in die Öffentlichkeit getragen werden.

Wir stellen außerdem fest, dass in der Sauer am Kraftwerk von **Rosport** die Durchgängigkeit nicht optimal ist. Dabei ist dieses Kraftwerk das größte Hindernis zur praktisch totalen Vernetzung des Gewässersystems in unserem Lande. Wie in Esch/Sauer stellt sich auch hier die Frage nach der Balance zwischen wirtschaftlichem Nutzen und ökologischen Schäden bzw. deren Reparaturkosten! Wir erinnern daran, dass schon im Entwurf des Projektes „Saumon 2000“ die Durchgängigkeit des Rosporter Werkes als „*Conditio sine qua non*“ angemahnt wurde.

Vorschlag 5

Verbindliche Absprachen zwischen dem Betreiber des Kraftwerkes von Esch/Sauer und den Behörden sollen Normen bei der Wasserentnahme zur Stromproduktion festlegen, welche das Ökosystem im Stausee besser schützen als dies jetzt der Fall ist.

Vorschlag 6

Da der energetische Impact der Wasserkraftwerke, in einer Größenordnung wie sie in Luxemburg umgesetzt werden kann, nur unwesentlich zur Verbesserung der Luxemburger Energiebilanz beiträgt, und die ökologischen Schäden und deren Behebungen hoch sind, sollen keinen neuen Projekte mehr genehmigt werden.

Vorschlag 7

In den Genehmigungsprozeduren für den Bau bzw. die Ausbeutung von Wasserkraftwerken sollen Maßnahmen zwecks Kompensierung der Beschädigung des ökologischen Haushaltes des Biotopes vorgesehen werden. Der Staat bestimmt den Ort und die Art des Ausgleiches.

Vorschlag 8

Die Durchgängigkeit der Sauer am Kraftwerk von Rosport muss deutlich optimiert werden. Wir sehen hier die einzige Chance, unser Fließgewässersystem zu vernetzen.

Eine bis heute vertane Gelegenheit, die übrigens vor Jahrzehnten schon im Projekt „Saumon 2000“ als wesentliche Vorbedingung für dessen Erfolg aufgelistet war!

Vorschlag 9

Luxemburg soll sich in den Gremien der Großregion stärker einbringen in das Verbessern der Durchgängigkeit in den Schleusen an der Mosel.

3. Renaturierung von Fließgewässern

Die FLPS begrüßt alle Initiativen, um unsere Bäche wieder in den Naturzustand zurückzuführen. Wir stellen allerdings die Frage, ob bei diesen aufwändigen Unternehmen, der Fischpopulation a priori die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet wird, wie z.B. Amphibien oder Vogelarten. Wir verweisen in diesem

Zusammenhang wieder auf den Wert der Fische als Bioindikatoren.



Vorschlag 10

Beim Entwurf eines jeden Renaturierungsprojektes soll die Entstehung einer artenreichen Fischpopulation eingeplant werden und durch entsprechende Besatzmaßnahmen unterstützt werden.

Vorschlag 11

Die Möglichkeiten zum Anlegen von Laichplätzen und die Herstellung des Fischeaufstiegs bzw. Abstiegs in den Flüssen und Bächen sollten in einem sektoriellen Landesplan erfasst werden.

Vorschlag 12

Die Funktionstüchtigkeit der bestehenden Fischleitern muss regelmäßig, und dies besonders zu Laichzeiten, überprüft werden.

4. Kormoranproblematik:

Die Kormoranproblematik wird in Luxemburg als politisches Tabu totgeschwiegen, während auf europäischer Ebene und bei unseren Nachbarn in der Großregion der massive Einfall dieser Vogelart, die sich ausschließlich von Fischen ernährt, auf politischer Ebene längst thematisiert wurde. Niemand kann abstreiten, dass das massive Auftreten des Kormorans zu wirtschaftlichen und ökologischen Schäden führt, welche auch die Zahl der gefährdeten Fischarten erhöht. Die Politik darf nicht länger die Tatsachen ignorieren und sollte den Kormoran, eine nicht autochthone Vogelart, von der Liste der geschützten Tierarten streichen.



Vorschlag 13

Die Kormoranproblematik muss objektiviert und im Rahmen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit behandelt werden.

5. Belastung der Fische durch Umweltgifte

Die FLPS begrüßt ausdrücklich die von der Regierung angekündigten Initiativen zur Reduzierung des Gebrauchs bzw. zum Verzicht auf Herbizide und Pestizide.

Angler stellen häufig fest, dass punktuell und zeitlich begrenzt Einleitungen in die Fließgewässer gelangen, ohne dass die Urheber ermittelt bzw. zur Rechenschaft gezogen werden.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf bestehende Kommunikationsprobleme: Die Belastung der Fische in Sauer und Mosel durch hochgiftige Substanzen (PCB, Schwermetalle, Dioxine, Furane,...) hat bei den Behörden (Luxemburg, Frankreich, Deutschland) unterschiedliche Reaktionen ausgelöst, die belegt haben, wie notwendig eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist. Auf den Ebenen der wissenschaftlichen Kontrollinstanzen und der Kommunikation hat es Koordinierungsprobleme gegeben. Ein pauschalisiertes Verzehrverbot für Fische aus Sauer und Mosel wurde z. B. erst sehr spät differenziert. Die Pollution des Stausees führte wiederum zu dem völlig pauschalen Rat, auf den Verzehr von Fischen aus der Sauer zu verzichten. Diese Warnung wurde übrigens nie aufgehoben!



Vorschlag 14

Die Quellen für die Verschmutzung unserer Gewässer müssen lückenlos erfasst und eliminiert werden. Dies geschieht selbstverständlich für die Sicherung der Trinkwasserversorgung, es erfolgt aber auch für die Sicherung der Artenvielfalt oder das Verhindern von eventuellen gesundheitlichen Risiken beim Verzehr von Fischen. Die entsprechenden Informationen an die Bevölkerung müssen möglichst präzise sein.

Vorschlag 15

Ein regelmäßiges Monitoring der Fische durch die Gesundheitsbehörden in Bezug auf Belastungen muss alle relevanten Fakten erfassen, die dann auf eine transparente und präzise Weise vermittelt werden. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit drängt sich auf.

Vorschlag 16

Eine telefonische Anlaufstelle bei den Umweltbehörden sollte Mitteilungen zu Verschmutzungen aufnehmen und bearbeiten.

6. Kanubetrieb auf den Fließgewässern

Im November 2014 wurde im Auftrag von Luxemburger Behörden und regionalen Instanzen eine Studie fertig gestellt zu „Kanutourismus Miselerland - Umweltverträglichkeitsprüfung.“ (siehe Fußnote 1) Sie soll dem Aufbau von Kanutourismus zwischen Born und Wasserbillig auf der Sauer dienen.

Die FLPS sieht diese Studie als völlig unzureichend an, als dass sie die Basis für irgendwelche Genehmigungen abgeben könnte. Sie enthält zwar Vorschläge für den kontrollierbaren Aufbau eines für die Untersauer neuen Tourismuszweiges; sie

verweist unter anderem auf bedrohte Vogelarten hin, aber sie trägt dem Impact des Kanubetriebes auf die Fischpopulationen nur unzureichend Rechnung.

Insofern gibt sie kein vollständiges Bild vom Biotop „Sauer“ ab!

Im Jahre 2004 wurde schon vom Büro für Fisch- und Gewässerökologische Studien (BFS) Schneider&Korte im Auftrag der für die Wasserwirtschaft zuständigen deutschen Behörden (Trier) eine wissenschaftlich sehr fundierte Studie über die Auswirkungen des Kanubetriebes in der Sauer zwischen Wallendorf und Wasserbilligerbrück erstellt.

Allein die Tatsache, dass in dem Sekundärliteraturverzeichnis zu Kanutourismus (2014) der deutsche Bericht (2004) nicht erwähnt wird, bestärkt die Forderung der FLPS, dass eine vertiefte Kooperation zwischen den Behörden und den Interessenverbänden aus der Grenzregion viele zählbare Vorteile bringen könnte.

Die Angler versperren sich nicht gegen den Einbau unserer Fließgewässer in das kommerzialisierte touristische Angebot, aber sie fordern, dass bei der Nutzung unserer Fließgewässer für den touristischen Kommerz, unbedingt ein optimaler Schutz des Biotops Wasser zu gewährleisten ist, und dass die Belange der Fischerei in die Planungen der Kanu- und Kayakbetreiber einfließen müssen.



Vorschlag 17

In den Genehmigungen für die Kanubetreiber muss den Vorschlägen und Schlussfolgerungen der Fachleute zum optimalen Schutz des Biotops Rechnung getragen werden.

Vorschlag 18

Bei zukünftigen Studien zur touristischen Nutzung unserer Fließgewässer, ob im Binnenland oder an der Grenze, sollen die Auswirkungen auf die Fischpopulationen geprüft und wissenschaftlich unterlegt werden.

Vorschlag 19

Eine Schulung der Organisatoren eines drohenden „Wassertrekkingtourismus“ muss eingeführt werden und Kontrollen über die Einhaltung von Vorschriften, die dem Umweltschutz dienen, müssen regelmäßig vorgenommen werden.

Itzig, 05. Juni 2015

Für den Verwaltungsrat des Luxemburger Sportfischerverbandes
Jos Scheuer - Präsident
Dan Schleich - Generalsekretär

Aus dem Zentralvorstand

Bericht zur Sitzung des ZV vom 17. März 2015

Berichte vorangegangener Sitzungen

Die Berichte zu den Sitzungen vom 13. Januar und 10. Februar wurden überprüft und vom Z.V. angenommen.

Section de Compétition:

Der 1. Durchgang fand am 15. März in Cattenom statt, mit zufriedenstellendem Ablauf. Kleinere Probleme sollen innerhalb der Sektion gelöst werden.

Homologationen :

- Die Mannschaft des Vereins C.P. Wasserbillig für die Teilnahme an I.A.M.
- Die Mannschaft des Vereins Stadtbredimus für die Teilnahme an der W.M. der Vereine.
- Die Jugendmannschaften von U18 und U23 zur Teilnahme an der W.M. in Serbien.

Gewässerkommissionen.

- Nico Hottua wird an der Sitzung der Stauseekommission teilnehmen.
- Fernand Schmidt hat eine Sitzung der Moselkommission vorgesehen.

Bericht über den Kongress

Bericht über den Kongress wird noch verfasst und in der Zeitung F.J.H. publiziert.

Chargenverteilung.

Die Chargenverteilung konnte mit einigen Änderungen zügig angenommen werden, dank guter Vorarbeit von Merten Pierrot.

Kongress und Vorstände-Konferenz:

- Kongress 2016 wird vom Verein Steinsel organisiert.
- Kongress 2017 wird von der Entente du Nord organisiert.

Vorstände-Konferenz.

- Die Vorstände-Konferenz 2015 mit der Kalenderaufstellung für 2016 wird im November vom Verein Spatzfescher Wasserbillig organisiert.
- Sollte eine weitere Vorstände-Konferenz notwendig werden wird diese vom Verein Eech -Paffendall organisiert.

Pachten von Weihern in Beech.(Deutschland)

Pläne der Weiheranlage in Beech liegen vor. Eine Besichtigung dieser wird auf den 26.März um 17.00 Uhr festgelegt. Nach Abklärung von verschiedenen Umstände, wie Naturschutz, Befestigung der Zufahrtswege, Entfernen von Gebüsch, usw. kann eine Pacht der 3 Weihern erst dann mit dem Besitzer ausgehandelt werden.

Feste Markierung der Angelplätze.

Eine Anfrage an die Bauverwaltung der P&Ch wurde eingereicht, um auf den bestehenden Radwegen feste Markierungen mit Hilfe von Markierungsnägeln anzubringen. Nach Erhalt der Genehmigung werden Hardt Carlo und Petro Serge die erste Teststrecke in Wasserbillig auf Kosten der FLPS. zeichnen. Eine Befestigung der Steine, durch Festklopfen und mit Schotter Auffüllen könnte in Zusammenarbeit mit den organisierenden Vereinen von Moselwettangeln gemeinsam vorgenommen werden.

Werbung um Mitglieder.

- Ein Brief wird den Verkaufsstellen von Angelmaterial im Land zugestellt, um einen Rabatt auf Käufen beim Vorzeigen einer Lizenz oder Mitgliedskarte der FLPS. zu ermöglichen. Präsident Jos Scheuer wird diesen Brief vorbereiten.

Verschiedenes.

- Eine Anfrage beim zuständigen Ministerium, für eine finanzielle Unterstützung bei einer Einstellung einer zweiten Person für das Sekretariat der FLPS für 2016, zu erhalten wird vom Präsidenten vorbereitet. Die Arbeiten werden schnellstmöglich beginnen.

Bericht zur Sitzung des ZV vom 15. April 2015

Berichte vorangegangener Sitzungen

Der Bericht zur Sitzung vom 17. März wurde überprüft und vom Z.V. angenommen.

Section-Dames.

Unter den Anglerinnen, die an der Meisterschaft 2014 teilgenommen hatten, konnte leider keine Mannschaft erstellt werden, die an der W.M. in Belgien teilnehmen könnte.

Homologation.

Der Mannschaft des Vereins Petingen für die Teilnahme am 6. Länderturnier, sowie die Mannschaft der „ Section Mouche“ zur Teilnahme an der W.M. in Bosnien wurden homologiert.

Bericht zur Sitzung des Obersten Fischereirates vom 2. April 2015:

Scheuer Jos berichtet, dass Subsidien des Umweltministerium durch Gegenleistungen der FLPS möglich sind wie z.B. die Veröffentlichung eines Taschenbuchs über die Fischarten mit der Gesetzgebung zur Fischerei. Eine Fangstatistik bei Wettangeln ist erforderlich, um die Arten und Mengen bei der Aufstellung des Fischbesatzes in verschiedenen Gewässern zu begründen. Eine gemeinsame Aktion „Saubere Flussufer“ wurde vom Ministerium angesprochen, um nicht nur die Ufer der Grenzgewässer und Flüssen, sondern auch die Bachmündungen von Unrat zu befreien.

Korrespondenz.

Keine weiteren Anträge zum neuen Reglement für Wettangeln in Fließgewässern liegen vor. Eine Sitzung der technischen Kommission wird schnellstmöglich einberufen, um alle Organisatoren sowie alle Angler über die Entscheidungen zu informieren.

Durch Arbeiten an den Schleusen an der Mosel, muss der Wasserstand möglicherweise zwischen den 01. und 16. Juni gesenkt werden. (Keine Schifffahrt)

Subsidien.

Eine Anfrage zum Erhalt einer Beihilfe von 150€, zur Unterstützung bei der Aktion „Propper Uwenner“, die vom Verein C.P. Wasserbillig am 21.03 organisiert wurde liegt vor. Der Zentralvorstand wird für nächstes Jahr ein Konzept ausarbeiten, um die Eigeninitiativen von andern Vereinen nicht zu benachteiligen. Die Anfrage beim Sportsminister durch den Verein von Vian den zwecks Erhalt einer außergewöhnlichen Beihilfe, für die Teilnahme an der E.M. der Vereine in Portugal im Bootsangeln, wurde genehmigt. Die Auszahlung kann aber nur über die FLPS erfolgen laut Verein. Diese Angaben müssen zuerst überprüft werden, bevor der Z.V. eine Entscheidung treffen kann.



Pachten von Weihern in Beech.(Deutschland)

Bei der Besichtigung der Weiheranlage am 26.März wurden manche Probleme aufgelistet: Preisangebot, Pachtparzellen, Wasserstand, Zuwachsen in den Sommermonaten. Es wurde beschlossen, im Sommer die Anlage zu besichtigen und eine Entscheidung zu treffen.

Hardt Carlo wird sich nicht weiter um das Dossier kümmern. Stelmes John und Petro Serge sollen sich um Weiteres kümmern.

Feste Markierung der Angelpplätze.

Die Genehmigung liegt vor. Hardt Carlo hat Markierungsnägel besorgt und mit Petro Serge einen Plan erstellt, um die Markierungen in Sektoren aufzuteilen. Die Vermessung der ersten

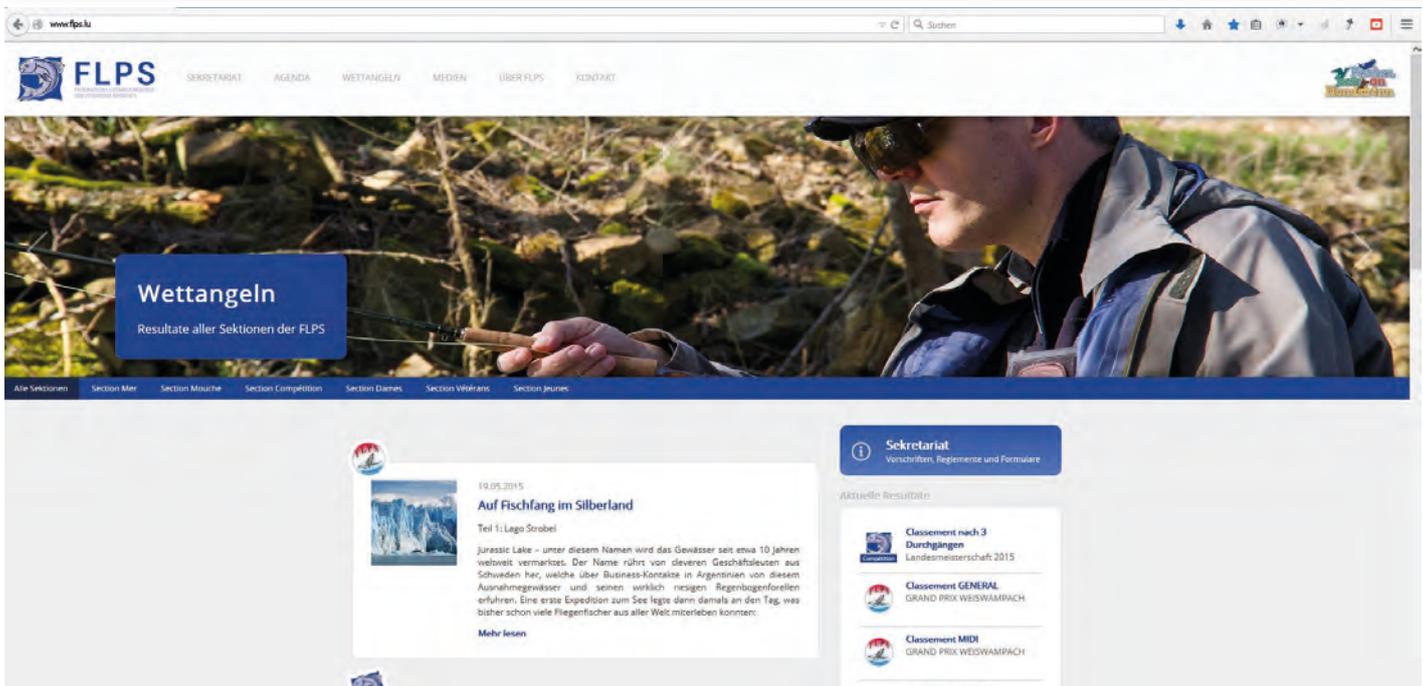
Teststrecke in Wasserbillig wird vorgenommen. Um die Markierung auf Kosten der FLPS. vornehmen zu können, muss noch ein Termin mit der zuständigen Verwaltung angefragt werden.

Verschiedenes.

- Die Internet- Seite muss unbedingt auf den neusten Stand gebracht werden und sollte Ende Mai bereit sein. Der Generalsekretär wird sich mit Claude Strotz und der Verbandssekretärin an einem oder mehreren Abenden treffen, um alle wichtigen Änderungen vorzunehmen.
- Eine Aufstellung zur Verlosung der Startplätze bei Wettangeln in den Fließgewässern durch Mitglieder des ZV muss erstellt werden.

D.S.

Neue Internetseite der FLPS



Ab dem 01. Juni 2015 ist die neue Internetseite der FLPS online. Der neue Internetauftritt wurde modern und funktional gehalten. Auf der Startseite findet man die neuesten Nachrichten der FLPS. Wer möchte kann aber auch nach einer einzelnen Sektion filtern. Dank dem einfachen Management System der Firma L-Pod können die einzelnen Sektionen nun ihre Nachrichten und Resultate selbst veröffentlichen, was eine schnellmögliche Aktualisierung der Seiten ermöglicht. Ein Klick ermöglicht das Teilen der Nachrichten auf den sozialen Netzwerken.

Formulare, Vorschriften, Reglemente finden sich wie gewohnt auf der Sekretariat-Seite. Neu ist eine Agenda, in welche kommende Ereignisse eingeschrieben werden können. Auch die Medien kommen nicht zu kurz, neben den Pdf-Ausgaben der letzten Anglerzeitschriften "Fëscher, Jéerer an Hondsfrenn" werden Artikel aus der Tagespresse und Videos von YouTube übernommen.

Viel Spass beim Entdecken von www.flps.lu

Claude Strotz

APPELL AN DIE VEREINE:

Der Zentralvorstand möchte einen wichtigen Beitrag zur Erfassung des Fischbestandes in unsern Gewässern liefern und wiederholt damit seinen Aufruf an die Vereine, die Fangergebnisse bei Wettangeln an den Verband weiter zu leiten.

Auf der Rückseite der Karten sind die wichtigsten Fischarten eingetragen bzw. ist ein Platz vorgesehen, um außergewöhnliche Fänge zu vermerken. Das Verbandssekretariat wird den Vereinen ein Formular zustellen, um die Gesamtergebnisse einzutragen.

Fangergebnisse erfassen!

Diese Statistiken sollen beim Fischbesatz in Betracht gezogen werden und sind generell beim Monitoring unserer Gewässer von großem Nutzen. Sicher ein zusätzlicher Aufwand vor allem beim Abwiegen...aber er lohnt sich.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass Schmit Mett für die Waagen und Netze zuständig ist. Bitte die gewünschte Anzahl unter der Telefonnummer 621183541 oder der Emailadresse mett@flps.lu vorbestellen.

Der Zentralvorstand

Gedanken zum Fischbesatz

Nachdem Mitte Februar 5000 kg Rotaugen in die Grenzsauer zwischen Wallendorf und Echternach ausgesetzt wurden, hatten mehrere Angler bei Kontrollangeln in Rosport Ende Februar, nach Nullfängen in den Wochen zuvor endlich mal wieder „Anbisse“.

Sie berichteten, sie hätten sogar 35 wahrscheinlich frisch eingesetzte Rotaugen gefangen. Diese Rotaugen waren etwas blaser als die einheimischen. Wie jeder weiß, ist Schonzeit für die Grenzsauer ab 1. März für 2 ½ Monate. Weiteres Angeln ist also nun nicht mehr möglich, interessant wäre es aber gewesen auf der ganzen Besatzstrecke Testfischen durchzuführen.

In den Gewässerkommissionen der Grenz- und Mittelsauer sowie der Our wurde auf jeder Versammlung über eine Frage gerätelt: „Wo sind die ausgesetzten Fische, hauptsächlich die Tonnen Rotaugen hin?“ Von der letzten Besatzstelle- Echternach Park – Pavillon bis Rosport oberhalb der Schleuse sind es ungefähr 7 Km Wasserlauf. Das Wasserkraftwerk von Rosport und die Staumauer haben Auswirkungen bis Steinheim, da das Wasser hier tief und ruhig fließt.

Nach dem Besatz von Mitte Februar bis zum Fang dieser Rotaugen waren gerade mal 3 Tage vergangen. Fische schwimmen im Normalfall gegen die Strömung. In diesem Fall lassen die Fische sich erst einmal flussabwärts treiben. Endstation könnte

dann der Stau in Rosport sein. Im Frühjahr, Mai/Juni, wenn das Aufsuchen von Laichplätzen beginnt, steigen die Fische flussaufwärts. In Steinheim/Minden mündet die Prüm (plus Nims und Enz) als großer Zufluss in die Sauer. Schon immer hatte die Prüm eine gute Wasserqualität, so ist meine Vermutung, dass die Fische die Prüm hochsteigen, um vernünftige Laichplätze zu finden.

Man wird feststellen ob am 21.6. bei dem Wettangeln der Entente du Nord, welches auf diesen Strecken ausgetragen wird, Rotaugen abgewogen werden. Sollten keine Rotaufänge nach der Ouverture in der Grenzsauer gemeldet oder bekannt werden, dann hätten wir dieselbe Situation wie vor 2 Jahren. Damals wurden in der Mittelsauer 9000 Kg Rotaugen ausgesetzt und wurden nie mehr gesehen.

Ein Umdenken wäre dann von Nöten. Durch eventuelles „Chippen“ einiger Fische könnte man vielleicht neue Erkenntnisse bekommen.

Vielleicht sollte man den Fischbesatz mit Rotaugen zu einer anderen Jahreszeit planen, auch wenn die Fische vor kurzem bei dem Besatz gesund und kräftig aussahen

Carlo HARDT

Grouss Botz 2015

Am 21. März 2015 fand „d'grouss Botz“ entlang Mosel und Sauer statt, eine Aktion zu der alljährlich die Jugendkommission aufruft.

Es ist so, dass in vielen Gemeinden gleichzeitig Mülleinsammeln angesagt ist, an welcher Aktion sich traditionell die Anglervereine beteiligen. Daneben gibt es Putzaktionen zu denen die FLPS-Vereine selber aufgerufen haben, und die sich hauptsächlich auf die Ufer der Fließgewässer konzentrieren. Entsprechende Initiativen sollten dem FLPS-Sekretariat gemeldet werden, damit wir uns einen Überblick verschaffen können. In der letzten Sitzung hat der Vorstand nämlich über eine mögliche finanzielle Unterstützung der Vereinsinitiativen beraten. Jedenfalls waren an diesem Samstag 52 Helfer von Schengen abwärts von 9.30 – 12.00 Uhr damit beschäftigt, einen großen Container (+- 1 Tonne) zu füllen. Wie alljährlich war besonders viel Unrat entlang der Fahrradpisten einzusammeln. Die Entsorgung fand bei der Firma Hein statt. Der Transport wurde

vorgenommen von Anglerkollege Erny Wagener (Écluse Grevemacher). Hervorzuheben bleibt die gute Zusammenarbeit mit den P&Ch.

Manch spektakuläre „Funde“ waren wie alljährlich dabei: ein Fuchs, eine Batterie Liegestühle, Besen und Forke, ein Teppich, Energy-Drink-Dosen „en masse“, Plastik und Verpackungspapier, usw.

Zur gleichen Zeit waren in Wasserbillig 40 Angler auf Initiative des Cercle des Pêcheurs mit Helfern aus den Vereinen „Spatzfescher“, sowie dem Grenzverein aus Langsur unterwegs, um an Mosel und Sauer die Ufer zu säubern. Auch in Diekirch und an der Our zeichnen die Angler traditionell für den Frühjahrsputz verantwortlich.

Wir schätzen, dass sich bis zu 150 Angler an diesem einzigen Tag an den Sammelaktionen beteiligten.

Jos Scheuer

HUSStec

S.A.

9A, rte d'Echternach
L-6212 CONSDORF

☎ 79 08 70 / info@huss.lu

www.huss.lu





Teil 1 - Lago Strobel

Jurassic Lake – unter diesem Namen wird das Gewässer seit etwa 10 Jahren weltweit vermarktet. Der Name rührt von cleveren Geschäftsleuten aus Schweden her, welche über Business-Kontakte in Argentinien von diesem Ausnahmegewässer und seinen wirklich riesigen Regenbogenforellen erfuhren. Eine erste Expedition zum See legte dann damals an den Tag, was bisher schon viele Fliegenfischer aus aller Welt miterleben konnten:

eine teils hervorragende Fischerei auf die so ziemlich grosswüchsigste Regenbogenforellen-Population (abgesehen von anadromen Steelheads), welche man überhaupt finden kann – was natürlich sofort reges Interesse bei mir hervorrief: irgendwann musste ich auch einmal an dieses Gewässer, 2015 sollte es dann endlich soweit sein!!

Eigentlich handelt es sich beim „Jurassic-Lake“ um den Lago Strobel, welcher sich im südlichen Patagonien auf dem gleichnamigen Hochplateau befindet und von nur einem einzigen Zulauf gespeist wird, dem Rio Barrancoso. Das Hochplateau, die Meseta Strobel, weist eine ganze Anzahl Süßwasserlagunen

auf, wovon etliche schon seit einiger Zeit von den Betreibern der riesigen angrenzenden Estancias (Farmen) mit Forellensetzlingen bevölkert wurde, was als zusätzliche Nahrungs- und Einnahmequelle dienen sollte: viele der Gewässer beherbergen einen unglaublichen, natürlichen Bestand an Süßwasserkrebschen, welche die Fische in kürzester Zeit zu kapitalen Grössen heranwachsen lassen.

Die Forellen im (für mitteleuropäische Fliegenfischer) riesigen Strobelsee (Wasserfläche etwa 65 Quadratkilometer) sind eigentlich das Produkt einer Umweltkatastrophe: Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts liess extremes Schmelzwasser die Lagunen in der Nähe des Rio Barrancoso überlaufen, die Forellen gelangten also auf diese Art zuerst in den Fluss und dann in den See, wo sie paradiesische Zustände fanden und innerhalb weniger Jahre eine stabile, zahlreiche und zudem extrem grosswüchsige Population aufbauten: das Durchschnittsgewicht der im See gefangenen Fische liegt bei bulligen 6 Pfund, es gibt sowohl juvenile (logischerweise mittlerweile eine komplett verwilderte Population) wie natürlich auch extreme Trophäen, wenn man sie dann auch fängt. Stimmige Berichte zu





den grössten im See gefangenen Fischen gibt es kaum, es wird aber von Fischen jenseits der 30 Pfund-Marke erzählt.

Der See liegt völlig abseits jeder Strasse auf (wildem) Privatland und ist demnach kein öffentliches Gewässer. Man braucht dann schon die Erlaubnis der Eigner, um überhaupt erst einmal bis zum See zu gelangen, was aber kein Problem ist, wenn man eine der Lodges am See gebucht hat, was uns ja vergönnt war.

Zum See kommt man nur über die „Cuarenta“- die Ruta 40, die schon fast legendäre Landstrasse, welche Patagonien von Norden bis Süden durchzieht. Kurzum: Patagonien ist absolut riesig, wirkt teilweise öde und leer, besonders wenn man viele Kilometer im Fahrzeug über die teils schnurgeraden Strassen abspult. Dennoch fährt man durch phantastische Landschaften, besonders in der Nähe schneebedeckter Andengipfel und von unglaublich tiefblauen Seen; ein Fotoapparat MUSS man UNBEDINGT dabei haben!!

Die Zufahrt zum See, die letzten Kilometer durch einen Fluss und hoch zur „Meseta“, sind recht abenteuerlich: ohne Geländewagen würde es sowieso nur zu Fuss oder mit Pferden gehen. Letzteres wäre eigentlich auch Blödsinn, da es knapp 30 Kilometer von der nächstgelegenen Strasse (besagte Ruta 40) bis zur ersten der Lodges sind!

Unser Outfitter, Heiko Schneider, ein ausgewandeter Rheinländer (der mittlerweile über „immense“ Sprachkenntnisse verfügt – Letzeburgisch ist kein Problem mehr für ihn!), dessen Firma Latitud Sur Anglers Angelreisen in Argentinien und Chile anbietet, hatte uns aber als Chef der Logistik alle Wege hervorragend geebnet, um am Strobel unsere Schnüre in bestmöglichem Komfort wässern zu können, so dass es nach unserer Ankunft auch sofort in „Kampfausrüstung“ an den See ging!

Die Wetterbedingungen an den ersten Tagen in Patagonien wären für einen Sightseeing-Urlauber perfekt gewesen: absolut kein Windhauch und strahlende Sonne über Berg und Tal, sprichwörtlich! Uns Fliegenfischern sowie den Guides gefiel dies aber weitaus weniger, da das glasklare Wasser des Strobel-Sees ohne Windeinfluss die Fischerei auf wilde Forellen doch erschweren würde.



Uns Fliegenfischer? Das waren Jim aus Montana (der aber schon seit ewigen Zeiten in Luxemburg lebt), Raphael, Michel, Michel (ja, wir hatten zwei von der Sorte mit!) und dann noch meine Wenigkeit. Da unser argentinische Guide Gaston schon auf der Hinfahrt zum Strobel zwecks Vereinfachung einen unserer

Michels treffend „ingespanischt“ hatte, hatten wir nun plötzlich Michel und Miguelito, was dann auch dem Erzähler die Arbeit für die Zukunft wesentlich erleichtert und „dem Gilson's Misch“ einen auf ewige Zeiten gültigen Spitznamen eingebracht hat. Letztendlich hatten wir auf dem Trip alle unseren Namen weg: die Luxembuggers!



Obwohl die Bedingungen am Strobel die ersten Tage für Fliegenfischer wirklich nicht einfach waren, liess uns die Kombination aus den Anweisungen unserer Guides Heiko und Gaston, einer guten Vorbereitung (wir hatten gefühlte 10000 Fliegen im Gepäck), Erfahrung, einem Mindestmass an Können sowie nicht zuletzt einer ordentlichen Portion Glück dennoch viele schöne Regenbogenforellen fangen und zwar in Grössen und Proportionen, von denen wir eigentlich gar nicht erst geträumt hatten: ein jeder fing seinen Riesenfisch und erst im Nachhinein wurde uns Anglern bewusst, welche kampfstarken „Klopfer“ wir eigentlich drillen und fangen durften! Hätten wir echte „Strobel“-Wetterverhältnisse gehabt, mit Wolken, Wind und Wellen, wäre die Zahl der gefangenen Fische bestimmt noch höher gewesen...aber lassen wir die Bilder sprechen!!

Viel wichtiger aber war die Tatsache, dass das Angler-Team zusammen mit dem Team der Organisatoren sehr gut harmonisierte: Logistik, Unterkunft und Verpflegung (ja, die Verpflegung!) waren am Strobel wirklich hervorragend, die Stimmung super (von Fernet-Branca beflügelt - Danke, Heiko! - bis manchmal tief in die finstere Nacht hinein...).

Materialtechnisch blieb es durchaus beim Standard: zum Einsatz kamen Ruten und Schnüre der Klassen 6 bis 8, wobei die schwereren Ruten eigentlich windigeren Bedingungen zugeacht waren. Eine Rute der Schnurklasse 7 mit Schwimm-, Intermediate- sowie einer Hybrid-Sinkschnur mit schnell sinkender Keule reicht dem „Minimalisten“ eigentlich aus, um am Strobel erfolgreich zu fischen.

Tatsächlich waren wir aber alle teils bis an die Zähne bewaffnet: als Fliegenfischer muss man ja auf Reisen immer viele seiner Spielsachen mit dabei haben, manchmal auch doppelt und dreifach, was dann aber durchaus dem Kollegen den Tag retten kann (wenn z.B. die Wathose undicht ist)!!

Wirklich wichtig war die richtige Bekleidung (warm, wind- und wasserdicht – und am Hosenbund elastisch!) sowie ein guter Sonnenschutz (Brille und Lichtschutz), was in im riesigen Patagonien ein Muss ist! Dies erfuhren wir schon am ersten Tag in Argentinien: wir hatten einen Besuch des weltberühmten

Perito-Moreno-Gletschers eingeplant, ein Glückstreffer, da das Wetter an dem Tag zwar sehr windig aber sonst wirklich hervorragend war und die Besichtigung des Gletschers zu einem Ereignis wurde, nicht zuletzt auch weil wir in allem Komfort (in punkto Kleidung) die vielen hundert Bilder schiessen konnten

Fazit:

Allein wegen der Gletscherbesichtigung wäre der Weg nach Argentinien schon die Mühe (18 bis 20 Stunden Flug plus Wartezeiten) wert gewesen, vom sehr guten Fleisch, den Weinen und dem Bier einmal abgesehen! Die Fischerei am unglaublichen

Lago Strobel war trotz der etwas schwierigen Bedingungen sehr beeindruckend, mit grossen, zum Teil ziemlich kampfstarken Forellen, wie die Bilder es beweisen... gerne wieder!!

Im zweiten Teil in der nächsten Ausgabe von FJ&H geht es zu unserem nächsten Stop in Argentinien, denn kein eingefleischter Fliegenfischer fliegt nur für eine Woche dahin, dafür sind die Möglichkeiten zu verlockend ...

Eric Arbogast

Grand-Prix FLPS Weiswampach



Nachdem in den letzten beiden Jahren nicht einmal 300 Fische im Laufe des Wettbewerbs gefangen wurden, war die diesjährige Ausgabe zum Erfolg verdammt. Im Vorfeld hatten sich die Section Mouche und die Fäscherfrenn va Weiswampach getroffen, um ein Erfolgsrezept zu entwerfen. Man wurde sich einig, insgesamt 1100 kg Fisch einzusetzen, darunter auch stattliche Exemplare über 50 cm und auch das Angeln im Vorfeld zu untersagen.

Am Mittwoch vor dem Grossen Preis wurden 600kg Forellen am unteren See ausgesetzt und der See für die Angler gesperrt. Am Freitag, wurden weitere 400kg Forellen am oberen See neben 100 kg Großforellen auf beiden Seen verteilt und die Fischerei bis Samstag ebenfalls untersagt.

Am Samstagmorgen traten 115 Angler zum Wettbewerb an. Kurz vor Beginn des ersten Durchganges schlug dann das Wetter um und es begann in Strömen zu regnen. Auf dem Wasser sah man keinerlei Aktivität und die Fische stiegen nicht. Pünktlich um 09.30 ertönte das erste Signal und keine 3 Sekunden später biss der erste Fisch. Von nun an ging es Schlag auf Schlag. Bereits nach dem ersten 40 minütigen Durchgang hatten einige Mannschaften über 15 Fische auf ihrem Konto.

Sowohl im oberen wie auch am unteren See wurde gut gefangen, lediglich die ansonsten beste Ecke am Einlauf des unteren Sees schien weniger zu bringen.“ Wer den grössten Fisch über 50 cm fängt erhält eine gesplisste Fliegenrute“ so war es vorgegeben! Im Laufe des Vormittags wurden eine Forelle von 68 cm und ein Zander von 67 cm gefangen, die Rute des „Staangebauer“ Guy Hastedt würde also in diesem Jahr einen neuen Besitzer finden..





Nach den ersten 3 Durchgängen zählten die späteren Gewinner bereits 41 Fische auf ihrem Konto. Bereits jetzt war zu erkennen, dass die diesjährige Ausgabe des Grand-Prix alle Erwartungen toppen würde. Nach 4 Durchgängen waren bereits unglaubliche 806 Fische gefangen. Die erfolgreichsten Angler hatten sich morgens für gelbe Blobs oder Flash Streamer entschieden; auch weiss ging gut, liess aber zur Mittagszeit etwas nach, so dass neue Rezepte gefunden werden mussten. An Trockenfliege war nicht zu denken, da die Fische tief standen, beste Resultate brachten intermediate und leichte S3-S5 Sinkschnüre.

Zur Mittagszeit trafen sich alle bei einer hervorragenden Choucroute im grossen Zelt und um 14.35 Uhr folgten weitere 4 Runden. Wie nicht anders zu erwarten, wurde nun weniger gefangen, aber die Fische standen immer noch gut verteilt.

Auch mittags wurden mehrere Großforellen gefangen, aber der Fisch des Tages sollte abermals, wie in der Vergangenheit ein Karpfen sein. Nicht weniger als 70 cm wog der prächtige Schuppi, den der Belgier Philippe Van de Rostyne an einem 21er Vorfach landen konnte. Gefangen wurde er im Übrigen mit einem gelben Blobby.

Nach erneuten heftigen Regengüssen, endete der letzte Durchgang um 18.00 Uhr und alle waren froh, sich im Zelt aufwärmen und trocken zu können. Die Wartezeit bis zur Verkündung der Resultate wurde den Anwesenden durch eine Show-Holzhammertruppe verkürzt. Schlussendlich standen die Sieger fest. Im Total waren 1113 Fische gefangen worden und damit wurde das beste Resultat seit Bestehen des Grand-Prix erzielt.

Gewonnen hat das Team Philippe Hardy und Thierry Jamagne aus Belgien mit 61 Fischen und 4 Punkten vor dem Team Philippe Loyson und Bernard Wautelet ebenfalls aus Belgien mit 42 Fischen und 13 Punkten, gefolgt von Team Misch Gilson und Ben Pauly aus Luxemburg mit 46 Fischen und 14 Punkten.

Die gesplisste Fliegenrute von „Staangebauer“ Guy Hastedt ging an Philippe Van de Rostyne aus Belgien für den Fang des grössten Fisches. Mehr Bilder und alle Resultate unter <http://mouche.flps.lu>

Claude Strotz

Sportfischer Ech-Pafendall 2000



Am Kader vu séngem 15 jähregen Bestehen huet kiirzlech d'Generalversammlung vum Fusiounsveräin „Sportfischer Ech-Pafendall“, am Pafendall stattfand.

Bei dëser Geleegenheet huet de Retter Marc, Präsident vun der Entente du Centre, d'FLPS Verbandsoofzeechen un de Fux Paul fir 40 Joer souwéi un de Rinnen Marcel fir iwwer 10 Joer Mitgliedschaft am Verband iwwereicht.

Raymond FUX

Section Jeunes



Salut!! Bass Du zwëschent 0 an 18 Joër al? Hues Du Loscht um Fëschchen?

Ma dann komm den 4 Juli 2015 op Schengen (ënnert d'Autobunnsbrëck)!!!! - Rendez-Vous vun 12⁰⁰ Auer un bis 18⁰⁰ Auer. Eis Jugend fëschet mueres eng Manche vun hirem Championnat 2015 vun 10⁰⁰ bis 13⁰⁰.

Nom gemeinsamen Mëttegiessen mat Dir, hues Du d'Méiglechkeet op der Musel ze fëschchen! (an Begleedung vun engem Fëschchen).

Wann dat dir eppes géif soën, dann mell dech bis den 26. Juni 2015 ënnert folgender Nummer/Adress un: GSM: 621237957 oder Emailadresse: jeunes@flps.lu

Mär wieren frou wann's du den 4 Juli géifs laanscht kommen.

D'Jugendkommissioun vun der F.L.P.S.



Nos magasins



48, Grand-Rue • L-6630 Wasserbillig
Tél.: 26 71 42 11



219b, route de Luxembourg • L-3254 Bettembourg
Tél: 52 22 32

Nos heures d'ouvertures pour les 2 magasins sont:

du mardi au vendredi de 9h30 à 18h30
samedi de 9h00 à 17h00 / samedi de 9h00 à 18h00 (du 01.05. au 01.10.)

Fermé le lundi

www.fishingworld.lu



33, rue Grande-Duchesse Charlotte
L-7520 Mersch



Tel: +352 26 32 20 71 / +352 621 18 83 80 /

e-m@il: robert@rsfishing.lu

Heures d'ouverture

Lundi au Vendredi: 09:00 - 12:00 / 13:30 - 18:00

Samedi : 09:00 - 18:00

Dimanche / jours feriés : fermé

Livraison d'appâts vivants sur la plupart des concours officiels

Pour plus d'info, n'hésitez pas à nous contacter

